

## Ausstellung

### Dauerausstellung

#### Köpenick von den Anfängen bis zur Gegenwart

Im Mittelpunkt der Dauerausstellung steht die Geschichte Köpenicks und seiner Ortsteile, die chronologisch aufbereitet und anschaulich mit Exponaten illustriert wird.

Neben den vor- und frühgeschichtlichen Objekten verdienen die Sammlungen zur Fischerei- und Wäschereigeschichte sowie die Ausstellungsstücke zur Industriegeschichte besondere Beachtung.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Geschichte der Ortsteile Müggelheim, Grünau und Friedrichshagen, deren Entstehung auf die Siedlungspolitik König Friedrich II. zurückgeht. Die Entwicklung Köpenicks zum bevorzugten Ausflugsgebiet der Berliner, das industrielle und städtebauliche Wachstum im Verlauf des 20. Jahrhunderts, die Ereignisse während der NS-Diktatur, Krieg, Kriegsende und Neubeginn sowie das Geschehen im Zuge der politischen Wende 1989 bilden weitere Ausstellungsschwerpunkte.

### Sonderausstellungen

#### "Hauptmann von Köpenick" Ausstellung

Ort ..... Rathaus Köpenick, Alt-Köpenick 21  
Montag bis Freitag ..... 08:00 bis 18:00 Uhr  
Wochenende ..... 10:00 bis 18:00 Uhr  
Kontakt ..... (030) 90297 3351  
Eintritt ..... frei

**"Die Köpenicker Altstadt - einst und jetzt"** - ein Fotovergleich von historischen und zeitgenössischen Fotos der Köpenicker Altstadt.

Gleichzeitig werden einige Funde der archäologischen Ausgrabungen am Alten Markt Nr. 3 im Jahr 2005 sowie an der Lüdersstraße Nr. 12 und Nr. 14 im Frühjahr 2007 gezeigt.

#### Ausstellung zur Geschichte Köpenicker Gaststätten

Sind Sie noch in der „Marktbörse“ eingekehrt oder haben im Winter in der „Müggelbaude“ einen Grog getrunken? Beide Kneipen sind seit Jahrzehnten Geschichte. Eine Ausstellung ruft jetzt diese und andere Lokale in den Blick der Öffentlichkeit zurück.

„Köpenicker Lokalgeschichte“ heißt die neue Ausstellung im Heimatmuseum am Alten Markt. Erstmals wurde eine Ausstellung gemeinsam vom Heimatverein Köpenick und vom Heimatmuseum gestaltet. Stefan Förster, Vorsitzender des Heimatvereins: „Damit wollen wir das Heimatmuseum bei seiner Aufgabe, Ortsteilgeschichte zu dokumentieren und zu bewahren, unterstützen. Eine Arbeitsgruppe des Heimatvereins hat Recherche und Autorenschaft für die Ausstellung übernommen. Unser stellvertretender Vereinsvorsitzender Ralf Drescher, im Hauptberuf Reporter der Berliner Woche, hat zahlreiche Standorte früherer Kneipen fotografiert und sogar die Wirtin der legendären ‚Marktbörse‘ für ein Videointerview vor die Kamera geholt.“

Die Gaststätte „Zur Marktbörse“ stand einst in unmittelbarer Nachbarschaft des heutigen Heimatmuseums, genau dort, wo sich jetzt die neue Mittelpunktbibliothek befindet. Wegen mangelnder Pflege durch den Rat des Stadtbezirks verfiel das Gebäude, 1979 musste Wirtin Adeline Meier (heute 98) schließen, 1982 wurde der Bau abgerissen. Zurück blieben Erinnerungen, einige Szenen im Defa-Film „Spur der Steine“, der auch in der „Marktbörse“ gedreht wurde, die Zapfanlage des Lokals und der so genannte Hungerturm, eine Glasvitrine für Buletten, Gewürzgurken und Schmalzbrote. Vereinsvorsitzender Stefan Förster: „Unser Verein hat den Hungerturm mit Unterstützung der Sparda-Bank erworben und an der Fachhochschule Potsdam fachgerecht restaurieren lassen. Nach 30 Jahren ist der Hungerturm nun erstmals wieder in Köpenick zu sehen.“ Nicht alle Kneipen, die die Ausstellung vorstellt, sind wie „Marktbörse“, „Müggelbaude“ und „Bärenhöhle“ in den letzten Jahrzehnten verschwunden. Von den Restaurants „Riviera“ und „Gesellschaftshaus“ in Grünau existieren wenigstens noch die inzwischen maroden Baukörper, und der „Ratskeller“ erwartet auch über 100 Jahre nach einer Eröffnung immer noch Besucher. In der Ausstellung erfahren Sie auch, warum es um 1905 zeitweise sogar einen „Ratskeller“ und wenige Meter weiter einen „Rathauskeller“ gab.

Die Ausstellung „Köpenicker Lokalgeschichte“ ist noch bis August im Heimatmuseum Köpenick, Alter Markt 1, zu sehen. Geöffnet ist bei freiem Eintritt Dienstag und Mittwoch von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag von 10 bis 18 Uhr und Sonntag von 14 bis 18 Uhr.

Informationen unter Telefon 90 29 733 51